

ERASMUS+ in Murcia WiSe19/20

Vorbereitung

Die Entscheidung mich für ein Auslandssemester zu bewerben, fiel bei mir relativ spontan. Ich hatte im Bachelor kein Semester im Ausland verbracht und dann im Master jedoch das Gefühl, diese Erfahrung gerne noch zu machen. So habe ich mich auf der Homepage des Internationalen Zentrums der Humanwissenschaftlichen Fakultät informiert. Dort findet man alles an wichtigen Infos, wie z.B. Bewerbungsfristen, Voraussetzungen, Dokumente etc. Zusätzlich außerdem die Liste mit den kooperierenden Unis. Für mich war klar, dass es nach Spanien oder Portugal gehen sollte. Also habe ich mich über die Unis sowie Städte informiert und schnell stand fest, dass mein erste Wahl Murcia sein sollte. Ich wollte schon immer gerne die spanische Kultur kennenlernen und die relativ unbekanntere Studentenstadt, abseits der üblichen Touristenwege, erschien mir hierfür optimal. Der Bewerbungsprozess ist sehr unkompliziert gestaltet und so war die Bewerbung sehr schnell abgeschickt.

Im März 2019 besuchte ich eine Freundin in Madrid, die dort ihr Erasmus absolvierte und genau während dieser Zeit traf schließlich die Zusage für mein eigenes Erasmus-Semester in Murcia ein, weshalb ich mich umso mehr darauf freuen konnte.

Ankunft und Organisatorisches

Bevor es losging, gab es eine Informationsveranstaltung durch das ZIB, in der nochmal ausführlich alles erklärt wurde. Außerdem standen einige organisatorische Dinge an, die aber sehr gut zu meistern sind.

Mein Flug ging mit Eurowings von Düsseldorf nach Alicante. Allgemein sind die Flugverbindungen sowohl von Köln als auch von Düsseldorf sehr gut und auch für den Studierenden-Geldbeutel erschwinglich. In Alicante gibt es für 5€ einen ALSA-Bus direkt nach Murcia, die Tickets können immer kurz vor der Fahrt direkt vor Ort gekauft werden. Angekommen an der „Estación de Autobuses“ in Murcia, ging es für mich erstmal ins Hostel (ca. 20 Minuten zu Fuß).

Ich hatte mich in Deutschland dafür entschieden, direkt vor Ort nach einer Wohnung zu suchen, da ich durch andere Erfahrungsberichte und Freunde wusste, dass dies sehr gut möglich ist. Letztendlich lernte ich im Hostel auch direkt sehr viele tolle Menschen kennen, unter anderem eine Deutsche, mit

der ich mich dann auch auf Wohnungssuche begab. Zunächst erschien die Suche (gefühl) schwieriger als gedacht, im Endeffekt mussten wir jedoch nur zwei Tage aktiv suchen. Wir hatten insgesamt vier Wohnungsbesichtigungen und zogen dann auch direkt am 4. Tag in eine der Wohnungen ein. Wir wohnten sehr nahe am Plaza de Toro, also fußläufig zur Kathedrale, Restaurants und Bars, außerdem zum Innenstadt-Campus. Der Weg zum Espinardo-Campus ist von hier aus jedoch etwas länger, ca. 40 Minuten, wer also häufiger dorthin muss, dem würde ich eine Wohnung in der Gegend des „Plaza Circular“ empfehlen, von dem auch die Straßenbahn fährt. Insgesamt war ich jedoch super zufrieden mit meiner Wohnung, ich zahlte deutlich weniger als in Köln und meine Mitbewohnerinnen (Deutsch & Italienisch) wurden bald wie eine zweite Familie für mich.

Für das alltägliche Leben gab es sonst nicht sehr viel zu organisieren, eine spanische SIM-Karte ist inzwischen nicht mehr nötig, da sich die Deutsche unter denselben Bedingungen problemlos auch in Spanien nutzen lässt.

Sprache

Meine Sprachkenntnisse ließen zu Beginn meines Aufenthalts sehr zu wünschen übrig, da ich lediglich über A1-Niveau verfügte. Schon in Deutschland hatte ich mich also für den kostenlosen Spanisch-Intensivkurs in Murcia angemeldet. Dieser fand vor Vorlesungsbeginn zwei Wochen lang jeden Tag statt (ausgenommen Wochenenden). Dort herrschte eine sehr lockere Atmosphäre und man lernte viele verschiedene, internationale Leute kennen. Insgesamt also eine tolle Möglichkeit, sowohl in sprachlicher als auch in sozialer Hinsicht.

Noch mehr als der Sprachkurs half mir jedoch das alltägliche Leben. Zunächst war ich ein wenig überfordert, da wirklich jede Person nur Spanisch sprach und man sich mit Englisch nur in den seltensten Fällen zu helfen weiß. Das sollte jedoch niemanden abschrecken. Im Gegenteil ist es eine tolle Gelegenheit und die sprachliche Hemmschwelle sinkt schnell, wenn man gar nicht anders kann, als Spanisch zu sprechen. Dabei sind die Menschen in Murcia unglaublich offen und geduldig und erklären einem auch gerne noch einmal (oder fünfmal), was sie sagen wollen, zur Not auch mit Händen und Füßen. Außerdem hatte ich im Hostel unter anderem Leute kennengelernt, die nur Spanisch sprechen konnten und mit denen ich oft Zeit verbrachte. Ich kann nur jedem empfehlen sich von der Sprachbarriere nicht abhalten zu lassen. Irgendwie läuft das mit der Kommunikation schon und vor allem in der ersten Zeit habe ich dadurch enorme Fortschritte gemacht und tolle Freunde gewonnen.

Es gibt auch während des Semesters noch einen Sprachkurs von der Uni. Dieser kostet zwar 100€, ich hatte jedoch wahnsinnig Glück mit meiner Lehrerin und habe deshalb wirklich nochmal eine ganze Menge gelernt und konnte mein Sprachniveau schließlich auf B1 verbessern. Für mich war der Kurs also mehr als lohnenswert.

Studieren an der Gasthochschule

In Murcia gibt es zwei verschiedene Campusse, einen in der Stadt und einen etwas außerhalb, in Espinardo. Ich studiere eigentlich im Master Erziehungswissenschaft, da es diesen Studiengang so jedoch in Murcia nicht gibt, habe ich Kurse aus verschiedensten Studiengängen, z.B. Psychologie und Logopädie gewählt. Da ich bereits im 4. Mastersemester war und nicht vorhatte, mir Kurse anrechnen zu lassen, konnte ich sehr frei gestalten, welche Kurse ich für mich als sinnvoll und interessant empfand. Die meisten meiner Kurse fanden in Espinardo statt, lediglich zwei Masterkurse sowie der Spanisch Sprachkurs waren in der Stadt.

Die anfängliche Organisation war etwas schwierig, da meine Tutorin leider nur sehr wenig Zeit hatte und nicht bereit war, wichtige Punkte auf Englisch zu klären. Deshalb zog sich die endgültige Gestaltung meines Stundenplans etwas hin und es war bei manchen Kursen schwierig, im Nachhinein noch dazuzukommen. Im Allgemeinen empfand ich die Dozent*innen sowie auch Studierenden jedoch als sehr hilfsbereit und so konnte ich letztendlich trotzdem meinen Stundenplan fertigstellen.

Die Veranstaltungen sind sehr schulisch aufgebaut, es gibt feste Gruppen und Stundenpläne für den jeweiligen Studiengang. Aber obwohl ich keinem Studiengang fest angehörte, fand ich in jedem Kurs gut Anschluss und wurde, trotz der sprachlichen Schwierigkeiten, in Gruppenarbeiten o.Ä. sofort integriert. Schwieriger als gedacht war es in manchen Fällen jedoch, den Kursen inhaltlich zu folgen. Ich hatte die meisten Kurse auf Spanisch, was sich vor allem zu Anfang des Semesters als sehr schwierig gestaltete. In manchen Kursen, z.B. „Lenguas de Signos“ war dies kein Problem, vor allem jedoch in den Psychologie- und Masterkursen stellte es eine echte Herausforderung dar. Dennoch würde ich die Kurse wieder so wählen, da es auch Spaß gemacht hat, sich mit der Sprache auf fachliche Art und Weise zu befassen.

Alltag und Freizeit

Die spanische Lebensweise hat eine herrliche Leichtigkeit und Entspanntheit, die schnell auf einen abfärbt. Die Spanier wissen, ihr Leben zu genießen und Murcia bietet hierfür wahnsinnig viele Möglichkeiten. Zunächst war es etwas ungewohnt, sich an die „Siesta“ zu gewöhnen, also die Zeit zwischen ca. zwei und fünf Uhr, in denen die Stadt fast

stillsteht und sehr unbelebt ist. Am Abend ist es jedoch das genaue Gegenteil. Die Stadt blüht auf, ist wahnsinnig belebt und die Spanier treffen sich zum gemeinschaftlichen Abendessen und den einen oder anderen Wein. Die typischen Tapas in Murcia sind dabei mehr als empfehlenswert und wer Kölner Preise gewöhnt ist, wird den ein oder anderen überraschten Blick auf die geringen Preise werfen.

Sehr schnell hat sich ein fester Freundeskreis herausgebildet, mit dem wir unglaublich viel unternommen haben. Vor allem die Ausflüge in die Natur werden mir in Erinnerung bleiben. Murcias Umgebung hat hierbei einiges zu bieten. Das Kloster „Santuario de la Fuensanta“ und die anliegenden Berge sind mit dem öffentlichen Bus in nur 20 Minuten zu erreichen und erlauben tolle Wandertouren mit atemberaubendem Ausblick. Und auch andere Ziele wie die Lagune nahe Librilla sind mit dem Bus gut zu erreichen. Für die Fahrten an den Strand haben wir uns des Öfteren ein Auto gemietet, um an die nahegelegenen Strände in Mazarron und Torrevieja zu fahren (übrigens noch bis in den November wettertechnisch kein Problem). Hierfür ist ein Auto auch empfehlenswert, da sich so auch die abgelegenen Strände erreichen lassen, die von keinem Bus angesteuert werden. Wenn mal ein verlängertes Wochenende ansteht, kann man diese gut nutzen, um auch den Rest von Spanien zu erkunden. Einmal sind wir sogar für vier Tage in einem Van durch Portugal getourt, auch das war eine wunderschöne Erfahrung.

Doch auch in Murcia selber wird einem nicht so schnell langweilig. Fast jede Woche gibt es eine andere „Fiesta“, meistens begleitet von tollen Konzerten. Das Nachtleben wird nicht langweilig, da es ein sehr großes Angebot an Bars und Clubs geht. Da ist auf jeden Fall für jeden etwas dabei. Tagsüber lässt es sich wunderbar durch die Altstadt mit der wunderschönen Kathedrale spazieren, außerdem gibt es sehr viele Grünflächen und Parks, in denen sich das fast durchgehend gute Wetter genießen lässt.

Fazit

Als Fazit kann ich nur sagen, dass ich eine unglaublich tolle Zeit in Murcia hatte und ein Auslandssemester als auch die Stadt jedem ans Herz legen kann. Die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen haben mich sehr beeindruckt und die spanische Lebensweise hat mich vollkommen in ihren Bann gezogen.

Ich hatte vor dem Semester die Befürchtung, dass ich etwas rausfalle, da die meisten ihr Erasmus schon im Bachelor absolvieren. Dies war jedoch gar nicht der Fall. Ich habe sofort Anschluss gefunden und Freundschaften mit Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Nationalitäten geschlossen, von denen ich sicher bin, dass sie noch lange bestehen.

Sicherlich gab es auch Zeiten, in denen ich etwas gestresst war, vor allem weil die Organisation der Universität oft schon chaotischer und undurchsichtiger ist. Aber insgesamt waren diese Momente auf jeden Fall die Ausnahme und ich bin froh darüber, die Gelegenheit des ERASMUS+ genutzt zu haben. Die neu gewonnenen Freundschaften, Sprachkenntnisse und Erinnerungen werden mich weiterhin noch begleiten und ich werde die Stadt mit Sicherheit sehr vermissen. Aber es wird auch in Zukunft ein Ort sein, zu dem ich mit Freude zurückkomme.